

Punkto Oberburg

Infos aus der Gemeinde

2/2008



Schwerpunkt

Neuer Gemeindegeschreiber gewählt Im Dienst der Bevölkerung

Ende 2008 wird unser langjähriger Gemeindegeschreiber Heinz Marti den wohlverdienten Ruhestand antreten. Sein Nachfolger steht bereits fest: Aus einer Reihe hochqualifizierter Bewerbungen wählte der Gemeinderat den 26-jährigen Riedwiler Martin Zurflüh, gegenwärtig stellvertretender Gemeindegeschreiber der Gemeinde Heimiswil.

Den Diplomlehrgang zum Bernischen Gemeindegeschreiber schloss Martin Zurflüh vor zwei Jahren als Bester ab. Doch nicht nur deswegen hat der Gemeinderat den Eindruck, mit dem jungen Riedwiler eine gute Wahl getroffen zu haben: Als stellvertretender Gemeindegeschreiber unserer (fast) Nachbargemeinde Heimiswil kennt Martin Zurflüh die Probleme und Chancen eines Dorfes mit weitflächigen Aussenbezirken und zahlreichen Landwirtschaftsbetrieben und die Bedürfnisse einer Wohnbevölkerung, deren berufliche und Freizeitaktivitäten sich oft im Spannungsfeld zwischen ländlicher Gemeinde und städtischer Agglomeration abspielen.

Martin Zurflüh ist ältester Sohn einer Riedwiler Bauernfamilie. Obwohl er schon als Kind im elterlichen Bauernbetrieb tatkräftig anzupacken pflegte und noch heute dort gerne aushilft, war es für ihn nie eine Option, in die Fusstapfen von Vater und Grossvater zu treten. Eine Lehrstelle in der Gemeindeverwaltung Seeburg, wo es neben Verwaltungsaufgaben gleich auch eine Bankfiliale zu betreiben galt, reizte ihn da um einiges mehr. Bereits mit 20 Jahren nahm Martin Zurflüh die Stellvertretung der Gemeindegeschreiberin von Alchenstorf wahr und von 2003 an besetzte er in Heimiswil zunächst als Verwaltungsangestellter und darauf wiederum als stell-

vertretender Gemeindegeschreiber eine Vollstelle. Während der sechsmonatigen Auszeit seines Chefs im letzten Sommer übernahm er dessen Funktionen und hatte gleich auch die schweren Unwetter vom Juni 2007 mit all ihren katastrophalen Folgen für Heimiswil zu bewältigen. Das Unvorhersehbare ist denn auch, was Martin Zurflüh an der Verwaltungsarbeit besonders reizt. «Es ist kein Tag wie der andere. Du kommst am Morgen ins Büro und weisst im Prinzip nicht, was der Tag so alles für Dich bereit hält. Das kann eine Unwetterkatastrophe sein oder ein Passproblem, eine Vormundschaftssache oder ein Streit zwischen Bürgern oder ein Passant, der bei der Gemeindeverwaltung Hundefutter kaufen möchte...» Bauwesen, Ortschaftspolizei, Feuerwehr, Altersversicherung: «Das Arbeitsfeld auf einer Gemeindeverwaltung ist riesig und entsprechend auch spannend.»

Vom 1. November 2008 an wird sich Martin Zurflüh, der in seiner Freizeit gerne Eishockey spielt, Snowboard fährt und turnt, beruflich ganz Oberburg widmen. «Es ist ein gutes Gefühl, die Stelle von jemandem zu übernehmen, der altersbedingt aufhört und nicht aus andern Gründen gekündigt hat.» Er freut sich auf die Herausforderung, einen langjährigen, routinierten und mit den kleinsten Details vertrauten Vorgänger zu ersetzen und gleichzeitig den Blick für neue Wege und Lösungen nicht zu verschliessen und unbefangene eigene Ideen einzubringen. «Es muss etwas laufen bei mir», schätzt sich Martin Zurflüh selbst ein. «Am Liebsten <fresse> ich mich in einen Berg von Aufgaben hinein.» Im Übrigen war die Bewerbung um die Oberburger Stelle kein Zufall. «Für mich war klar: Gehe ich von Heimiswil weg, muss es für mich rundum passen. Die Nachfolge von Heinz Marti stand dabei neben einer weiteren Option an erster Stelle meiner Prioritäten.» Dass er in Oberburg mit einem grösseren Team als in Heimiswil arbeiten wird und die

Punktum

Eifach usem Läbe

Wie nahe doch Freud und Leid beieinander liegen! Dieser Gedanke kommt mir in letzter Zeit öfters. Vor einigen Wochen habe ich das persönlich erlebt: Wie ein Neuanfang und ein Ende, wie Freude und Leid aufeinander folgen, ja sich sogar zeitlich zur gleichen Zeit abspielen können. So führten wir die Bewerbungsgespräche mit verschiedenen Kandidaten für die freigewordene Gemeindegeschreiber-Stelle auf unserer Gemeinde und ich freute mich sehr über die positiven Eindrücke, die die Bewerberinnen und Bewerber auf mich machten. Zur selben Zeit, wie ich mich mit dem künftigen Gemeindegeschreiber über Oberburg und die Perspektiven der Gemeinde unterhielt, starb meine Mutter. Während sich ein neues Wirken in der Person von Martin Zurflüh in unserer Gemeinde abzeichnete, ging ein langes Leben und Wirken in meinem engsten Familienkreis zu Ende.

Freud und Leid, Tod und Geburt. Eigentlich weder ein Anfang noch ein Ende, sondern ein ewig währender, immer wiederkehrender Kreislauf. Ein Zyklus, den wir täglich in der Natur beobachten können. Mit der Wärme des Frühlings, dieser wunderbaren Jahreszeit, entfalten sich rasch blühende Wunderwerke der Natur. Unserem neuen Gemeindegeschreiber wünsche ich einen ebenso warmen Empfang in Oberburg, mit einem Arbeitsklima, in dem er sich rasch entfalten kann.

Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich einen schönen Frühling und einen herrlich warmen Sommer, während dem Sie sich jeden Tag über etwas freuen können.

Ernst Bolzli
Gemeinderatspräsident

Aufgaben entsprechend anders verteilt sind, bereitet Martin Zurflüh kein Bauchweh: «Ich werde mich sicherlich mit dem gesamten Team und dem Gemeinderat zusammensetzen und dann werden wir gemeinsam anschauen, wie die Arbeiten künftig am Besten verteilt werden und welche Erwartungen vorhanden sind. Da bin ich absolut offen. Ein Team wird immer als Ganzes beurteilt und wir müssen einander unterstützen.» Das Arbeitsklima, so der künftige Oberburger Gemeindegemeinschreiber, ist das A und O für das Erreichen guter Resultate: «Schliesslich verbringt man mit den Mitarbeitenden mehr Zeit als mit der Familie.»

Martin Zurflüh ist es wichtig, dass die Verwaltung die Bürgerinnen und Bürger und ihre Anliegen ernst nimmt und ihnen dient. «Wir sind Dienstleister am Gemeinwesen, das muss man so auch spüren können. Bürgerinnen und Bürger, die mit irgendeinem Anliegen auf die Verwaltung kommen oder uns anrufen, sollen das Gefühl erhalten, dass wir auf sie eingehen und dass sie bei uns Unterstützung oder doch zumindest Beratung finden.» In erster Linie als Unterstützer und Berater sieht sich Zurflüh denn auch in der Zusammenarbeit mit den politischen Behörden: «Die politische Verantwortung liegt ganz klar beim Gemeinderat. Aber ich habe bis jetzt die Erfahrung gemacht, dass Ratsmitglieder, die ja in der Regel alle einem Berufsleben nachgehen und ihr politisches Amt in der Freizeit ausüben müssen, froh sind, wenn ihnen zu einzelnen



Martin Zurflüh. Foto zvg

Geschäften gewisse Vorarbeiten und Abklärungen abgenommen werden, wenn von der Verwaltung her Vorschläge für das weitere Vorgehen kommen und wir die möglichen Alternativen aufzeigen. Das ist unser Job. Aber ich habe dann auch kein Problem damit, wenn der Rat ganz anders entscheidet. Wird, wie offenbar in Oberburg, in einem Rat Sachpolitik betrieben, so kann erwartet werden, dass jeweils alles offen abgewogen wird, dass man miteinander spricht.» Denn Kommunikation, so der lösungsorientierte künftige Chef der Oberburger Verwaltung, «Kommunikation ist das Wichtigste.»

Martin Schwander

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hat an seinen letzten Sitzungen namentlich folgende Themen behandelt:

Mitgliedschaften

Durch das Projekt «police bern» (Einheitspolizei) werden in den nächsten Jahren sämtliche Polizeikräfte zur Kantonspolizei übertreten. Trotzdem bleibt der Gemeinderat für verschiedene polizeiliche Aufgaben zuständig. Die Bernische Polizeivereinigung möchte die Gemeinden in diesen Spezialgebieten beraten und ersucht deshalb die Gemeinde, ihrer Vereinigung beizutreten. Bisher haben sich 36 Gemeinden zum Beitritt entschlossen. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 100.– pro Jahr. Da die Sicherheitsdirektion Burgdorf wegen der Einheitspolizei noch im Unklaren ist, welche Aufgaben sie künftig noch für die Gemeinde Oberburg erbringen kann und in Anbetracht dessen, dass die «Verwaltungskreise» (Regierungs-

statthalter, Zivilstandsämter etc.) zusammengelegt werden, wird mit einem allfälligen Beitritt noch zugewartet.

Reise des Gemeinderates

Seit Jahren ist es üblich, dass der Gemeinderat einen Ausflug unternimmt. Im letzten Jahr der Amtsperiode wird jeweils eine längere Reise von drei bis vier Tagen organisiert und der Gemeindebetrag von Fall zu Fall im Rahmen des Ratskredites beschlossen. Der Gemeinderat hat sich nun wiederum für eine gemeinsame Reise ausgesprochen. Der Zeitraum wurde auf den 4. – 6. September 2008 festgelegt. Als Reiseziel ist die Stadt München und deren Umgebung ausgewählt worden.

Schulhaus Gumm – wie weiter?

Die Gemeindeversammlung vom 1.6.2007 hat die Schliessung der Schule Gumm und die Verschiebung dieser Liegenschaft ins Finanzvermögen beschlossen. Für die Gemeinde stellt sich nun die Frage, was mit dem Schulhaus geschehen soll. Es bestehen zwei Möglichkeiten: Entweder wird die Liegenschaft verkauft oder aber so saniert, dass sie von der Gemeinde auch in Zukunft selber bewirtschaftet werden kann. Der Gemeinderat hat beide Varianten eingehend geprüft und dabei festgestellt, dass eine Sanierung mit namhaften Investitionen (Fassade, Dach, Umbau Schulzimmer in Wohnungen usw.) verbunden sein würde. Andererseits hat eine Verkehrswertschätzung gezeigt, dass für die Liegenschaft im heutigen Zustand ein Verkaufserlös von rund 425'000 Franken zu erwarten ist. Sowohl für die Sanierung zur Selbstbewirtschaftung als auch für einen allfälligen Verkauf ist ein Gemeindebeschluss notwendig. Der Gemeinderat hat beschlossen der nächsten Gemeindeversammlung zu beantragen, ihn zum Verkauf dieser Liegenschaft mindestens im Rahmen der Verkehrswertschätzung zu ermächtigen.

Verkehrs- und Verschönerungsverein; Beitrag an Beschaffung Fahnenersatz

In den letzten Jahren sind dem VVO immer wieder aufgehängte Fahnen gestohlen worden. Aufgrund dieser Diebstähle verfügt der VVO über keine komplette Beflaggung mehr, was in der Bevölkerung bereits zu Reklamationen geführt hat. Es fehlen 10 Fahnenersatz (Oberburg, Bern, Schweiz). Die Kosten für eine Ersatzbeschaffung betragen rund Fr. 3'300.–. Der VVO hat nun den Gemeinderat um eine Beitragszahlung ersucht. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass von der Gemeinde nicht die gesamten Kosten übernommen

Im Pressum

Informationsschrift der Gemeinde
Oberburg

Herausgeberin: Einwohnergemeinde
Oberburg

Wird 4mal jährlich an sämtliche
Haushaltungen der Einwohnergemeinde
Oberburg verteilt.

Verantwortliche Redaktion:
Gemeinderatspräsident Ernst Bolzli

Redaktionsadresse:
Gemeindeverwaltung Oberburg,
Redaktion Punkt, Emmentalstrasse 11,
Postfach, 3414 Oberburg, Tel. 420 12 12

Redaktionsschluss Erscheinungdatum
3/08: 05.09.2008 17.09.2008
4/08: 31.10.2008 12.11.2008
www.oberburg.ch

werden können. Er ist jedoch bereit an die Ersatzbeschaffung aus dem Fonds zur Verschönerung des Dorfbildes einen Beitrag zu leisten.

Musik Frohsinn – alte Bärenturnhalle

Die Musik Frohsinn benützt die alte Turnhalle beim «Bären» als Probelokal. Sie stellt seit Jahren fest, dass sich die Akustik in dieser Halle für ihren Zweck schlecht eignet und sich dringend entsprechende Sanierungsarbeiten aufdrängen. Der Gemeinderat geht mit der Musik Frohsinn einig, dass dieses Gebäude im Bauinventar als «erhaltenswert» taxiert ist und deshalb bei Bedarf Unterhaltsarbeiten im üblichen Rahmen angebracht sind. Eine Akustiksanie rung im vorgeschlagenen Rahmen und unter der berechneten Kostenfolge erachtet er indessen als übertriebene und als nicht zu verantwortende Investition, welche weder im Budget noch in der Finanzplanung vorgesehen ist. Zudem sind gegenwärtig viele Fragen betreffend das «Bärenareal», ein allfälliges neues Kulturzentrum usw. offen und ungeklärt. Die Forderung der MFO wird deshalb als Anregung an den bestehenden Ausschuss «Kulturzentrum» weitergeleitet, damit das Thema in dessen Planung einbezogen werden kann.

Verwaltungsrechnung 2007

Die Gemeinderrechnung 2007 weist bei einem Gesamtaufwand von rund 10,397 Mio. und Erträgen von rund 10,435 Mio. Franken einen Ertragsüberschuss von Fr. 37'557.23 aus. Gegenüber dem Voranschlag ergibt sich damit eine Besserstellung von Fr. 52'692.23. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Budgets saldomässig recht gut eingehalten wurden. Die verschiedenen Abweichungen und Verschiebungen sind begründet (siehe Botschaft in diesem Heft).

Sportplatz für alle

Dieses Thema stammt aus den «Visionen 2005» und hat die Gemeindebehörden bereits recht stark beschäftigt. Nachdem die Suche nach Investoren auch nicht von Erfolg gekrönt war hat sich der Gemeinderat entschlossen mit den Initianten nochmals zusammen zu sitzen und zu diskutieren, ob und allenfalls was in dieser Angelegenheit noch unternommen werden soll.

Gefahrenkarte

Die Gemeinden im Kanton Bern sind verpflichtet die Gefahrenkarten, Rutschgefahren, Wassergefahren und Steinschlag in die baurechtliche Grundordnung zu integrieren. Diese Arbeiten sind nun auch in Oberburg aufgenommen worden. Der Gemeinderat hat beschlossen in einer ersten

Phase vom 1. bis 15. Mai 2008 die gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkung durchzuführen. Anschliessend folgt dann die kantonale Vorprüfung und schlussendlich soll das Geschäft am 20.11.2008 der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Parallel dazu wird auch eine geringfügige Zonenplanänderung durchgeführt, indem an der Krieggasse ein Grundstückteil von der W2 in eine Zone für öffentliche Nutzung «Altersheim» umgezont und so eine Erweiterung des Altersheimes ermöglicht wird. Die Anwohner werden noch direkt informiert. Die Mitwirkung hat zum Zweck die betroffenen Grundeigentümer rechtzeitig zu informieren, damit sie jetzt aktiv werden und dann nicht in einer späteren Phase gegen die vorgesehenen Massnahmen Einspruch erheben müssen.

Theaterverein Lützelflüh

Im Gegensatz zu den Vorjahren hat der Gemeinderat eine Unterstützung der Produktion 2008 abgelehnt, da sich das gewählte Stück nicht mit Themen auseinandersetzt, die auch für die Gemeinde Oberburg von Relevanz sind.

Öffentliche Sitzgelegenheiten

fehlen im Dorfgebiet weitgehend. Die Gemeinde schlägt nun der Coop vor beim Laden an der Progressastrasse eine Bank zu platzieren, damit sich dort die Kunden bei Bedarf etwas ausruhen könnten.

Der Burgdorfer Ferienpass

feiert das 30. Jubiläum. Die Gemeinde beteiligt sich aus diesem Anlass an der Herausgabe einer Sondernummer des Burgdorfer Schulblattes und übernimmt das entsprechende Porto.

Doppelkindergarten

Die aktuelle Schülereinschreibung hat gezeigt, dass für das Schuljahr 2008/2009 insgesamt 52 5- und 6-jährigen Kinder angemeldet wurden. Die nachfolgenden «starken» Jahrgänge ergeben für das Schuljahr 2009/2010 total 59 und für das Schuljahr 2010/2011 ebenfalls 56 fünf- und sechsjährige Kinder. Wenn wir diese Kinder alle in zwei Kindergartenklassen einschulen müssen, stossen wir in beiden Klassen an den oberen Überprüfungsbereich. Aus diesem Grund hat die Schulkommission ein Gesuch um Bewilligung zur Eröffnung einer dritten Kindergartenklasse, befristet auf drei Jahre, an das Regionale Schulinspektorat gerichtet, da derart grosse Kindergartenklassen unter den gegebenen Umständen sowohl für die Kinder als auch für die Lehrpersonen nicht mehr zumutbar sind. Die

Bewilligung zur Klasseneröffnung ist inzwischen eingetroffen. Damit die entsprechenden Vorarbeiten in Angriff genommen werden können wird beim Gemeinderat für die Möblierung des dritten Kindergartens ein Investitionskredit von Fr. 20'000.– beantragt. Der Gemeinderat hat diesen Kredit genehmigt.

Turnverein Oberburg: Verbandsmeisterschaften

Dieser Anlass findet am 25.5.2008 statt. Leider macht nun die neu sanierte Rasenfläche bei der Schulanlage Probleme. Das Wachstum ist nicht soweit fortgeschritten, dass der Rasen benützt werden kann. Der TV hat sich deshalb zu einer Standortverlegung entschlossen und den Gemeinderat angefragt, ob er sich an den dadurch höheren Umtrieben finanziell beteiligen könnte. Der Gemeinderat hat diesen Vorschlag abgelehnt, da dem TV die von ihm benötigten Räumlichkeiten nach wie vor zur Verfügung stehen und für die Rasenfläche keine spezielle Entschädigung verrechnet worden ist. Falls dem TV tatsächlich Mehrkosten entstehen, soll er diese dem Gemeinderat belegen. Dieser würde dann nochmals darüber beraten.

Zu vermieten

Wir vermieten in Oberburg per sofort oder nach Vereinbarung

Büroräumlichkeiten.

Emmentalstrasse 11
 · 2 Zimmer, 1 Archiv 40.5 m²
 · im 2. Stock
 · Lift vorhanden
 · Parkplatz zur Mitbenützung
 Monatliche Miete beträgt
 Fr. 860.00 exkl. Nebenkosten

Garage

an der Krauchthalstrasse 118. Die monatliche Miete beträgt Fr. 85.–

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für weitere Auskünfte und Besichtigung steht Ihnen Herr Urs Berger, Bauverwaltung, unter 034 420 12 14 gerne zur Verfügung.

Siegelungsbeamtin

Nachdem diese Aufgabe vorher durch ein Mitglied des Gemeinderates ausgeübt worden ist, amtiert seit 1.1.2000 Frau Susi Marti-Widmer in unserer Gemeinde als Siegelungsbeamtin. Bei ihrer Abwesenheit sind die Siegelungsprotokolle ausnahmsweise durch Angestellte der Gemeindeverwaltung aufgenommen worden. Ende 2008 läuft die zweite Amtsdauer von Susi Marti ab und sie möchte sich nun gleichzeitig mit der Pensionierung des Gemeindeschreibers ebenfalls aus dem Dienste der Öffentlichkeit zurückziehen. Aus diesem Grund demissioniert sie per 31.12.2008 als Siegelungsbeamtin. Das Siegelungswesen ist gesetzlich geregelt und in Oberburg organisatorisch dem Ressort Finanzen angegliedert. Der Gemeinderat muss sich deshalb im Hinblick auf die nächste Legislatur grundsätzlich überlegen, ob das Siegelungswesen wieder einer bestimmten Person übertragen werden soll oder ob dafür das Ressort Finanzen die Zuständigkeit selber übernimmt. Die Fiko wird sich darüber und auch über die finanziellen Folgen Gedanken machen und dem Gemeinderat in einem späteren Zeitpunkt Antrag stellen.

Gemeindeschreiber

Unser Gemeindeschreiber geht bekanntlich per 31.12.2008 in Pension und die Stelle ist zur Neubesetzung ausgeschrieben worden. Gestützt auf diese Stellenausschreibung haben am 14. und 15. April 2008 verschiedene Bewerbungsgespräche für die Nachfolgeregelung stattgefunden. Gewählt wurde schliesslich Martin Zurflüh, gegenwärtig Gemeindeschreiber-Stellvertreter in Heimiswil.

Personalvorsorgestiftung

Region Emmental PRE:

Die PRE prüft gegenwärtig unter dem Titel **PerVor-2009** einen Wechsel vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat und informiert seine Versicherten mit einem Rundschreiben. Parallel dazu werden die Arbeitgeber als Vorinformation des Vorsorgeplanes bedient.

Ausser Spesen....

Die Unwetter vom Juni 2000 verursachten in unserem Dorf bekanntlich Schäden in Millionenhöhe. Der Gemeinde selbst entstanden enorme Ausgaben allein durch die Instandstellung der Strassen. Nicht zuletzt durch ein günstiges Darlehen der Glückskette in Höhe von Fr. 950 000.– fand sich aber schliesslich eine für die Gemeindefinanzen tragbare Schadenregelung.

Ende April 2008 nun wurde die Rückzahlung des Glücksketten-Darlehens fällig. Obwohl die Verantwortlichen der Glückskette bereits bei der Krediterteilung klar kommuniziert hatten, dass innert fünf Jahren der gesamte Betrag zurückzubezahlen sei, sprach Mitte April eine Delegation des Gemeinderates beim Direktor der Glückskette in Genf vor, um doch noch etwaige «Rabatte» auszuloten. Letztlich verblieben der Gemeinde aus dem Unwetter 2000 ja ungedeckte Kosten von immerhin über 600 000 Franken.

Direktor Felix Bollmann und Projektleiter Grégoire Labhardt hörten sich die Argumente von Gemeinderätin Barbara Bolzli und ihrem Ratskollegen Martin Schwander zwar freundlich und geduldig an, doch blieben sie hart in der Sache: Die Million sei nicht Resultat der Spendenaktion zu den Unwettern von 2000 gewesen, sondern stamme aus dem Vermögen der Glückskette. Nur Unwetter vom August bis Oktober 2000 seien in die Spendenaktion einbezogen worden und da falle Oberburg leider nicht darunter. Die Glückskette habe aber der Gemeinde mit dem niedrigzinsigen und im ersten Jahr gar zinsfreien Darlehen trotzdem helfen wollen, nur eben sei ein Teilerlass der Schuld nicht möglich, da die Glückskette sonst an ihren eigenen Reserven zehren würde. Das gleiche gelte für den von der Ratsdelegation vorgeschlagenen Erlass der Zinsen: Die Infrastruktur der Glückskette werde aus den Zinsen ihres Vermögens unterhalten, und bei einem Erlass müsste die Hilfsorganisation auch hier an ihre eigene Substanz.

Fazit des Kurzaufenthaltes am Lac Léman: Es war ein Versuch wert, auch wenn schliesslich nichts dabei herausgekommen ist.

Barbara Bolzli
Martin Schwander

Fabrikstrasse / Doktorweg

Wurden die Fabrikstrasse und der Doktorweg trotz Ablehnung an der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 07 neu gebaut?

Die Fabrikstrasse wurde zu mehr als 2/3 durch die Grabarbeiten für die Kanalisation aufgerissen. Zudem wurden auch die Anschlüsse der Liegenschaften erneuert. Um eine ansehnliche und einigermaßen dauerhafte Strasse zu hinterlassen, entschlossen wir uns, den Belag über die ganze Fläche zu ziehen. Genau das war aber auf dem schlechten Untergrund und dem dünnen Belag der alten Strasse nicht möglich. Im Übergang zwischen dem bestehenden und dem neuen Strassenteil hätten sich Risse gebildet, die zu

Frostschäden geführt hätten. So bauten wir, resp. die Wegmeister auch auf dem verbliebenen Strassenstück eine neue Koffering ein. Nun konnte der neue Belag über die ganze Strasse gezogen werden. Eine neue Strasse hätte ein gleichmässiges Gefälle zur Seite, das abfliessende Wasser würde dort von einem Randabschluss aufgefangen und den Entwässerungsschächten zugeführt. Jetzt werden sich weiterhin Pfützen bilden, das Wasser wird zum Teil auf benachbarte Grundstücke abfliessen und die Beleuchtung entspricht auch nicht den heutigen Vorstellungen. Die Strasse sollte bei gleich bleibender Belastung ihren Dienst für weitere 20 Jahre versehen, ohne dass dabei grösserer Unterhalt nötig wird.

Der Anteil Doktorweg von der Schwandgasse bis zur Fabrikstrasse geht zu Lasten der Elektrizitätsversorgung. Dort hat ein Offertenvergleich ergeben, dass ein neuer Belag über die ganze Strasse billiger kommt als Nachfräsen an den Übergängen und Handeinbau auf dem aufgerissenen Strassenstück. Das Gleiche gilt für die andere Hälfte des Doktorwegs, bis zur Emmentalstrasse. Dort geht die Hälfte der Belagskosten auf das Konto Strassenunterhalt der Gemeinde, die andere Hälfte teilen sich die Localnet und die Elektrizitätsversorgung Oberburg.

Für denjenigen Teil der Instandstellung der beiden Strassen, der nicht zu Lasten der Abwasserentsorgung, der Elektrizitätsversorgung oder der Localnet geht, budgetierten wir im Voranschlag 2008 Fr. 35'000.–. Dieser Betrag sollte laut Bauverwalter auch bei Verrechnung der Eigenleistungen ausreichen. Diese Lösung stimmt für die Gemeinde und entspricht auch etwa den Wünschen der Anwohner.

Fritz Lüdi
Präsident Baukommission

Ergebnis Altkleidersammlung

Im vergangenen Jahr 2007 sind im gelben CONTEX-Altkleidercontainer beim Werkhof Chipf insgesamt 6,19 Tonnen Altkleider und Gebrauchtschuhe entsorgt worden, wie die Recyclingfirma mitteilte.

Für Behindertensport

Der aus der Aktion resultierende gemeinnützige Erlösanteil von Fr. 619.– kommt PLUSport Behindertensport Schweiz zugute. CONTEX sowie PLUSport bedanken sich im Voraus bei der Bevölkerung für die weiterhin rege Benutzung dieser ökologisch wie sozial sinnvollen Entsorgungsmöglichkeit.



Aus der Schulkommission

Schulsozialarbeit Soziale Probleme in der Schule anpacken

Am 1. Februar 2007 startete die Stadt Burgdorf ein Projekt zur Sozialarbeit in den Burgdorfer Schulen. Die Beratungen richten sich nicht nur an Schülerinnen und Schüler aller Stufen, sondern auch an Lehrpersonen und Eltern.

Die Schulkommission Oberburg hat den Projektverlauf aufmerksam verfolgt. Da sie mit Schulleitung und Lehrpersonen von Oberburg den Bedarf an Schulsozialarbeit für die Gemeinde prüft, wurde im November 2007 die Burgdorfer Bildungsdirektion kontaktiert und ein Oberburger Schulkommissionsmitglied in die Projektbegleitgruppe für Behördemitglieder delegiert.

Folgendes Interview mit den Schulsozialarbeitenden der Stadt Burgdorf, Claudia Regenass und Oliver Bösch, ermöglicht einen interessanten Einblick in den Schulsozialdienst.

Kurze Vorstellung zu den Personen

Oliver Bösch, 36 Jahre alt, diplomierter Sozialarbeiter/Sozialpädagoge HFS, Erfahrung in Projektarbeit zu Spiel- und Aussenraumgestaltung von Pausenplätzen und Quartierstrassen und mehrjährige Erfahrung mit Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen.

Claudia Regenass, 32 Jahre alt, diplomierte Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin HFS, berufliche Erfahrungen als Sozialpädagogin in einem Wohn- und Schulheim (Bezugsperson auf einer Wohngruppe und Mitarbeit an der internen Heimschule) und als Jugendarbeiterin einer regionalen Kinder- und Jugendfachstelle.

Vorgeschichte

Die Schulen der Stadt Burgdorf äusserten schon seit einigen Jahren den Bedarf nach Unterstützung bei der Bewältigung der sozialen Probleme im Schulbetrieb. 2003 bildete sich daher die «Arbeitsgruppe Schulsozialarbeit» mit Vertretern aus den Direktionen Bildung und Soziales mit je einer Vertretung der Schulleitungen und der So-

zialen Dienste. Die Arbeitsgruppe hat noch im gleichen Jahr bei allen Lehrkräften der Volksschule eine erste schriftliche Befragung zu den Erwartungen an die Schulsozialarbeit in Burgdorf durchgeführt.

Im Oktober 2004 befürwortete der Gemeinderat die Einführung von Schulsozialarbeit an der Volksschule Burgdorf, beauftragte die Berner Fachhochschule Soziale Arbeit mit der Konzeptentwicklung, bewilligte einen Projektkredit und beauftragte die Bildungsdirektion und die Sozialdirektion mit der Ausführung.

Ab Dezember 2004 bis Ende 2005 wurde das Konzept für die Schulsozialarbeit entwickelt.

Seit wann gibt es die Schulsozialarbeit in Burgdorf?

C. Regenass: Die Projektumsetzung startete am 1. Februar 07. Die ersten vier Wochen richteten wir unsere Arbeitsplätze ein, pflanzten die einzelnen Schritte der Umsetzung des Projektes (u.a. Vorstellung des Angebotes, Vernetzung mit den Fachstellen) und «erkundeten» die einzelnen Schulhäuser. Die Beratungstätigkeit starteten wir dann am 1. März 07.

Welches sind die Angebote der Schulsozialarbeit?

O. Bösch: Das Angebot der Schulsozialarbeit Burgdorf lässt sich in drei Hauptbereiche unterteilen: Prävention und Früherkennung, Interventionen und Beratung sowie Zusammenarbeit und Vernetzung mit den bestehenden Beratungsstellen.

Wer kann das Angebot der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen?

O. Bösch: Wir sind Ansprechpersonen für die Schülerinnen und Schüler aller Stufen. Sie können mit allen Fragen zu uns kommen. Sei es ein Konflikt, welchen sie mit einem/-r anderen Schüler/-in haben, ein Streit in der Familie, ein Problem mit einem/-r Lehrer/-in, oder auch zu persönlichen Anliegen und Fragen, wie Verhütung, Schwangerschaft, Sexualität, Suchtmittel, Gesundheit, Belastungen und vieles mehr.

C. Regenass: Weiter können uns die Lehrpersonen bei Fragen zur Klasse und zu einzelnen Schülerinnen und Schülern aufsuchen. Gerade bei Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im persönlichen und sozialen Bereich ist ein Austausch wichtig, um allenfalls frühzeitig Unterstützung und Beratung anbieten zu können. Auch in Krisensituationen können die Lehrpersonen uns kontaktieren und erhalten eine der Situation angepassten Unterstützung.

O. Bösch: Die Eltern können uns ebenfalls kontaktieren. Wir sind Ansprechpersonen bei allen Fragen, welche sich den Eltern im Zusammenhang mit ihren Kindern stellen. Je nach Anliegen der Eltern können wir die Unterstützung und Beratung übernehmen, oder wir vermitteln ihnen Adressen, wo sie sich beraten lassen können.

Wie sind Sie erreichbar, wie kann man Sie kontaktieren?

C. Regenass: Ich bin in den einzelnen Schulhäusern an einem Tag pro Woche anwesend. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit mich persönlich zu kontaktieren, wenn sie mir z.B. auf dem Pausenplatz oder vor/nach dem Unterricht begegnen. Weiter hängt ein Briefkasten der Schulsozialarbeit im Schulhaus, damit sie mich auf schriftlichem Wege kontaktieren können. Feste Bürozeiten habe ich nicht, doch bin ich telefonisch immer erreichbar, da ich bei Abwesenheit mein Telefon auf das Handy umschalte.

O. Bösch: In einem Schulhaus biete ich integrierte Schulsozialarbeit an. Von Montag bis Donnerstag bin ich in der Regel während den Hauptschulzeiten in diesem Schulhaus anwesend. Anhand von Informationsschildern sehen die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen, ob ich anwesend bin bzw. wann ich zurück sein werde. Zwei weitere Schulhäuser betreue ich ambulant. Mindestens einmal pro Woche besuche ich die beiden Standorte während der Grossen Pause oder am Mittag.

Mit welchen Themen/Fragen/Anliegen werden Sie konfrontiert?

C. Regenass: Mir kommt spontan das Bild von einem bunten Blumenstraus in den Sinn! Denn: Die Fragen und Anliegen, welche an mich getragen werden sind vielfältig. Eine Schülerin fühlt sich in der Klasse nicht wohl, die Eltern sind besorgt über die Verhaltensweisen des pubertierenden Sohnes, ein Gewaltvorfall in der Klasse, welcher die Lehrerin zusammen mit der Schulsozialarbeit bearbeiten will etc. Die Gründe für eine Belastung sind individuell und verschieden. Wichtig ist, dass man sich in solchen Momenten Hilfe und Unterstützung holt – dies betone ich in meiner Arbeit immer wieder.

Mit welchen Methoden arbeiten Sie?

O. Bösch: In unserer Beratungstätigkeit arbeiten Claudia Regenass wie auch ich, mit einer systemisch-lösungsorientierten Haltung und Arbeitsweise. Wir gehen davon aus, dass beispiels-

weise ein Schüler gute Gründe hat, dass er dieses oder jenes (Problem) Verhalten zeigt. Wir betrachten die Probleme nicht isoliert. Vielmehr versuchen wir eine Situation möglichst umfassend zu erkennen und mit den beteiligten Parteien nach Lösungen zu suchen. Wir fördern in der Beratung die Eigenaktivität der Klienten, aktivieren bereits vorhandene Fähigkeiten und helfen bei der Definition von sinnvollen und erreichbaren Zielen.

Weiter führen wir in Eigenregie oder gemeinsam mit Lehrpersonen Präventionsprojekte zu verschiedenen Themen durch, arbeiten mit Gruppen oder Klassen beispielsweise an der Verbesserung des Klassenklimas und vermitteln in Konflikten aller Art.

Mit welchen Personen und/oder Institutionen arbeiten Sie zusammen?

O. Bösch. Wir vernetzen uns mit den schulnahen Institutionen und Beratungsstellen, wie beispielsweise der Jugendarbeit, der Erziehungsberatung, der Vormundschaftsbehörde, der Berner Gesundheit, der Jugend-, Eltern- und Drogenberatungsstelle und andere mehr. Mit dieser Vernetzung und Zusammenarbeit wird die Unterstützung und Beratung der Klienten verbessert und effizienter gestaltet.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulleitungen der verschiedenen Schulhäuser ist uns sehr wichtig. Mindestens einmal pro Quartal werten wir die bisherige Zusammenarbeit aus und planen die Mitwirkung bei Projekten und präventiven Massnahmen für die kommenden Semester.

Wie ist das Projekt «Schulsozialarbeit» in Burgdorf angelaufen?

C. Regenass. Gut! Wir werden von Lehrpersonen, Eltern sowie von Schülerinnen und Schülern kontaktiert und führen je nach Situation Einzel- und Gruppenberatungen durch. Ein für mich weiterer Pluspunkt ist die gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulleitungen, welche sich durch regelmässig stattfindende Gespräche je länger je mehr institutionalisiert.

Welches sind die Möglichkeiten der Schulsozialarbeit? Welches sind die Grenzen?

O. Bösch. Schulsozialarbeit kann die Problemlösungsstrategien und das Wissen der Sozialen Arbeit direkt und vor Ort einbringen und anwenden. Das Beratungsangebot ist «nicht nur» auf dem Papier definiert, sondern wird durch uns tagtäglich innerhalb der Schule repräsentiert. Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler kön-

nen uns spontan ansprechen, eine Situation welche belastend ist ansprechen und sich professionell vor Ort beraten lassen. Dies entspricht einem niederschweligen Angebot.

Durch unsere spezielle Rolle und Funktion innerhalb der Schule können wir neutral auf Fragen und Anliegen der unterschiedlichen Parteien eingehen und in Krisensituationen vermitteln.

C. Regenass. Leider können wir nicht bei allen sechs Schulhäuser gleichzeitig tätig sein. Das heisst, wir sind nicht immer vor Ort. Daher sind wir nur bedingt eine vertraute Ansprechperson für die Schülerinnen und Schüler. Durch die wöchentliche Präsenz in jedem Schulhaus versuchen wir dem entgegen zu wirken, was uns zumindest teilweise gelingt.

Im Idealfall würden wir alle Schülerinnen und Schüler persönlich kennen und wären zumindest die halbe Woche vor Ort präsent. Das ist bei über 1700 Kindern und Jugendlichen leider nicht möglich.

Für die Schulkommission
B. Gerber Erismann

Aus der Schulleitung

Organisation Schuljahr 08/09

Dritte Kindergartenklasse

Infolge grosser Jahrgänge können wir nach den Sommerferien neu drei Kindergartenklassen führen. Dazu wird der zweite Kindergartenraum im Parterre des alten Schulhauses eingerichtet. Diese dritte Kindergartenklasse wird von *Doris Rentsch* übernommen.

Drei Realklassen

Im nächsten Schuljahr können wir in der Real drei reine Jahrgangsklassen führen (7. Klasse / 8. Klasse / 9. Klasse). *Daniela Engel* wird die 7. Realklasse übernehmen.

Personelles

Wechsel im Kollegium

Innerhalb der Lehrerschaft kommt es ab August zu weiteren Veränderungen:

- *Monique Berger* wechselt von der Primarstufe an die Kleinklasse Mittelstufe.
- *Silvia Binggeli* übernimmt die Einschulungsklasse.
- *Silvia Frey* wechselt von der Kleinklasse Unterstufe ans technisch-textile Gestalten.

Anlässe zum Schulschluss

Dienstag, 1. Juli, 20.00 Uhr (Aula)

Theater der 9. Klasse :

«Das Sprungbrett»

Donnerstag, 3. Juli, ab 11.00 Uhr

Schulschlussfest

«Begegnung der Kulturen»

- Ausstellung, Modeschau, Showblock, Bar, Gumpimatte, Torwandschiessen...
- Festbetrieb mit brasilianischen und russisch-ukrainischen Spezialitäten
- 20.00 Uhr: Theater der 9. Klasse in der Aula
- ca. 21.30 Uhr: Offizieller Teil / Verabschiedungen in der Mezzan

Neu am Schlussfest:

Der Showblock

Die Miniplayback-Show wird ersetzt durch den «Showblock». Lassen Sie sich überraschen!

Das detaillierte Programm erhalten Sie im Juni als Flyer per Post!

Festabzeichen

Die Schülerinnen und Schüler der 1. – 8. Klasse gestalten wiederum Festabzeichen und können die eigenen bereits vor dem Schlussfest verkaufen. Die übrig bleibenden Abzeichen werden von einzelnen Klassen am Fest verkauft. Mit dem Erlös wird ein Teil der Kosten für das Fest gedeckt.

Abschied Lehrpersonen

Auf Ende Schuljahr verlassen uns folgende Lehrpersonen:

- *Therese Zbinden*, Lehrperson Spezialunterricht
- *Andrea Feissli*, Klassenlehrperson 5./6. Klasse
- *Ariane Studer*, Kleinpensum Englisch Real
- *Patrick Scheidegger*, Kleinpensum Geschichte Sek

Für die wertvolle Arbeit und ihr Engagement an unserer Schule danken wir ihnen herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Pensionierung von Vreni Althaus

Nach 40 Jahren Schuldienst – 35 Jahre davon an der Schule Oberburg – geht Vreni Althaus, Fachlehrperson Gestalten, in den wohlverdienten Ruhestand.

In den ersten zwei Jahren in Oberburg hat Vreni Althaus an der Kleinklasse unterrichtet. In den folgenden Jahren hat sie diverse Stellvertretungen sowie für kurze Zeit das Deutsch für Fremdsprachige übernommen. In den letzten Jahren hat sie vor allem das technisch-textile Gestalten an der Primarstufe unterrichtet. In diesem Fach hat sie unsere Schule mit ihrem umfassenden Fachwissen bereichert und zusammen mit den Schülerinnen und Schülern zahlreiche nützliche Objekte entstehen lassen. Ein weiteres Steckpferd ist der Flötenunterricht: Sie hat hunderten von Kindern das Flötespielen beigebracht und mit ihnen an zahlreichen Auftritten teilgenommen. Wir danken Vreni Althaus herzlich für ihr Engagement an unserer Schule und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Neuanstellungen Lehrpersonen

Wir freuen uns, dass folgende Lehrpersonen ab Schuljahr 08/09 an unserer Schule unterrichten:

- *Linda Steiner*, Walkringen – Klassenlehrerin 5. Klasse
- *Anna Fiona Feller*, Bern – Klassenlehrerin 3./4. Klasse
- *Reyhan Karaca Aydin*, Oberburg – Förderkindergärtnerin Kindergarten Badmatte

Für die Schulleitung
Beatrice Andreotti

Tageskarten

Der Bevölkerung stehen **3 Tageskarten** zur Verfügung. Nutzen Sie das Angebot und reisen Sie für nur Fr. 32.– mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (2. Klasse) durch die ganze Schweiz. Sie können die Tageskarten max. zwei Monate zum Voraus bei der Gemeindeverwaltung für einen resp. mehrere bestimmte Reisetage beziehen. Die Tageskarte muss nicht zurückgebracht werden. Ungebrauchte Karten werden nicht zurückerstattet.

Aus der Verwaltung

Kehricht

Vermehrt musste festgestellt werden, dass die Kehrichtsäcke bereits mehrere Tage vor der ordentlichen Kehrichtentsorgung bei den Kehrichtplätzen deponiert werden. Dadurch werden Wildtiere angelockt, welche die Säcke aufreissen und den Abfall zerstreuen und zum Teil wegschleppen. Um dies zu verhindern appelliert die Baukommission an die Bevölkerung, die Kehrichtsäcke jeweils erst am Morgen des Abfuhrtages bei den Kehrichtplätzen zu deponieren.

Es sind ausschliesslich KEBAG Säcke zu verwenden. Handelübliche Kehrichtsäcke sind, ihrem Gewicht entsprechend, mit Bündel resp. mit Sperrgutmarkten zu versehen.

Hundetaxe 2008

Für jeden in der Gemeinde am 1. August 2008 gehaltenen und über drei Monate alten Hund ist eine jährliche Taxe von Fr. 50.– zu entrichten.

Die Hundetaxe ist in der Zeit vom 3. August bis 29. August 2007 während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindeverwaltung in bar zu bezahlen. Als Quittung wird eine Kontrollmarke abgegeben, welche am Halsband des Hundes zu befestigen ist.

Neue Besitzer von Hunden oder solche, die einen Abgang zu verzeichnen haben, werden gebeten, dies der Gemeindeverwaltung (Tel. 034 420 12 12) mitzuteilen.

Da die Schutzimpfung Tollwut in der Schweiz nicht mehr obligatorisch ist, muss der Ausweis nicht mehr vorgelegt werden. Bei Grenzübertreten ist die jährliche Impfung nach wie vor vorgeschrieben.

Was ist zu tun, wenn ich einen Hund im Ausland kaufe und in die Schweiz bringe?

Hunde brauchen ab 2007 beim Grenzübertritt eine Kennzeichnung. Zudem muss, wer einen Hund dauerhaft einführt, innert 10 Tagen zu einem Tierarzt gehen, um den Hund bei ANIS eintragen zu lassen. Das gilt genauso für Personen, die mit Ihrem Hund in die Schweiz umziehen.

Was ist bei einem Umzug bzw. bei einem Halterwechsel zu tun?

Melden Sie einen Adress- oder Halterwechsel den zuständigen Behörden und der Datenbank

ANIS (inkl. Änderung der Telefonnummer). Ein Halterwechsel muss schriftlich gemeldet werden.

Was ist zu tun, wenn ein Chip oder eine Tätowierung nicht mehr lesbar ist?

In solchen Fällen muss ein Tierarzt einen (neuen) Mikrochip einpflanzen und dies ANIS melden.

Töfflivignette

Bei der Gemeindeverwaltung Oberburg sind *keine* Töfflivignetten erhältlich!

Diese können Sie beim Bike Shop Burkhard, Knuppenmattgasse 2, 3414 Oberburg beziehen.

Feuern im Wald ist nicht erlaubt

Verbrennen von Schlagabraum ist im Wald und bis 30m von der Waldgrenze entfernt grundsätzlich verboten! Unter das Verbot fallen alle Materialien, die bei Holzschlägen oder der Waldpflege anfallen wie z.B. Astmaterial, Strauchschnitt, Rinde, Laub und Sägemehl. Das Verbrennen führt zu lästigem Rauch und zu gesundheitsschädigenden Immissionen. Auch besteht die Gefahr einer unkontrollierten Ausbreitung des Feuers.

Wann darf im Wald mit Ausnahmebewilligung gefeuert werden?

Schlagabraum darf *ausnahmsweise*, mit *schriftlicher Zustimmung* des *zuständigen Forstdienstes* und unter *ständiger Beaufsichtigung der Feuerstelle* verbrannt werden,

- wenn er von Forstschädlingen oder Krankheiten befallen ist, die eine Gefahr für den Wald darstellen (z.B. Ausbreitung des Borkenkäfers);
- wenn er nicht mit vertretbarem Aufwand gesammelt und weggetragen werden kann, insbesondere in Bacheinhängen und Bachbetten (Verklauungsgefahr) und in sehr steilen Landwirtschaftsflächen;
- wenn es die Arbeitssicherheit in sehr steilen Lagen erfordert oder
- wenn es zur Pflege der Wytweiden notwendig ist.

Die Ausnahmebewilligung kann bei der Waldabteilung oder beim zuständigen Revierförster beantragt werden. Die Bewilligung muss vorliegen, bevor mit dem Feuern begonnen wird!

Bauverwaltung Oberburg

Aus der Baukommission

Bepflanzung an öffentlichen Strassen

Die Strassenanstösser werden ersucht, bezüglich Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen folgende Bestimmungen zu beachten:

1. Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmer, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreibt das Strassenbaugesetz unter anderem vor:

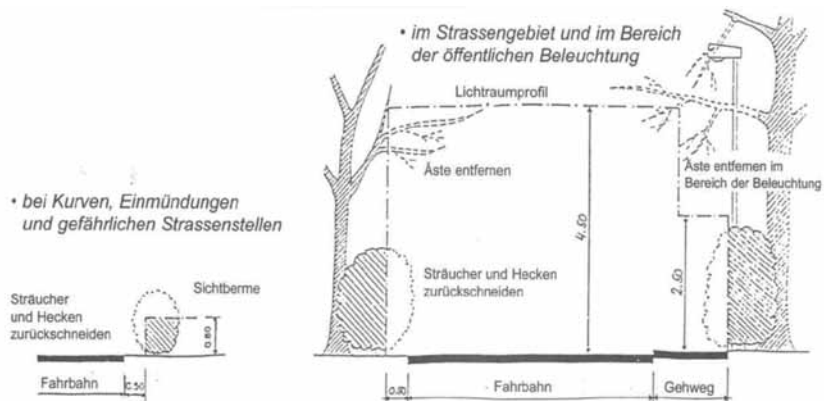
- Bäume, Hecken, Sträucher und Anpflanzungen müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenen Luftraum von 4,50 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss eine Höhe von 2,5 m freigehalten werden.

- Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.

- Bei gefährlichen Strassenstellen längs öffentlicher Strassen und entlang von Radrouten, insbesondere bei Kurven, Einmündungen, Kreuzungen, Bahnübergängen usw. dürfen höher wachsende Bepflanzungen aller Art inkl. Geäst die Verkehrsübersicht nicht beeinträchtigen, weshalb ein je nach den örtlichen Verhältnissen ausreichender Seitenbereich freizuhalten ist.

2. Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen bis Ende Mai 2008 und im Verlaufe des Jahres nötigenfalls erneut auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.

Bei gefährlichen Strassenstellen sind Bäume, Hecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (z.B. Mais, Getreidearten) in einem genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn anzupflanzen, damit nicht ein Zurückschneiden bzw. ein vorzeitiges Mähen erfolgen muss. Die Grundeigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den



Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche zu stürzen drohen, rechtzeitig zu beseitigen. Hinuntergefallenes Blattwerk und Reisig sind ebenfalls zu entfernen.

3. Nicht genügend geschützte Stacheldrahtzäune müssen auf einen Abstand von 2 m von der Grenze des öffentlichen Verkehrs zurückverlegt werden.

Das Strasseninspektorat Burgdorf oder die Bauverwaltung Oberburg sind gerne zu näherer Auskunft bereit.

Bei Missachtung der genannten Bestimmungen müssten die zuständigen Organe die Arbeit auf Kosten der Pflichtigen ausführen.

Wir danken im Voraus für Ihre geschätzte Mithilfe!

Baukommission Oberburg

Alarmierung bei Elementar-Grossereignissen

Die Unwetter vom 2007 haben gezeigt, dass bei grossflächigen Elementarereignissen (z. B. überregionale Hochwasser, Sturmschäden) die entsprechend zahlreichen Alarmmeldungen aus der Bevölkerung zum Teil nur mit grosser Zeitverzögerung an die Feuerwehren weitergegeben werden können.

Nach Absprache mit der zuständigen Regionalen Einsatzzentrale (REZ) der Kantonspolizei Bern wurde nun folgende Nummer eingerichtet:

034 423 27 70

(Feuerwehrmagazin Oberburg)

Unter dieser Nummer können Oberburgerinnen und Oberburger bei Elementarereignissen Hilfe anfordern. *Das Feuerwehrkommando weist ausdrücklich darauf hin, dass obige Nummer die Notrufnummer 118 nicht ersetzt. In Brandfällen oder wenn Menschen oder Tiere gefährdet sind, muss der Notruf zwingend über die Nummer 118 erfolgen.* Derartige Notrufe werden immer an erster Stelle behandelt.

Die Nummer 034 423 27 70 ist nur bei Ereignissen anzurufen wie überfluteten Kellern oder umgestürzten Bäumen und auch das ausschliesslich bei grossflächigen Unwettern, wenn ganze Regionen betroffen sind.

Feuerwehrkommando Oberburg

Besuchen Sie die
Gemeinde Oberburg
im World Wide Web und
erfahren Sie immer das Neuste:
www.oberburg.ch



Oekostrom

für Gemeindeverwaltung, Schulanlagen und Pumpstation Tschamerie

Was genau ist Oekostrom und was bringt dessen Kauf? Oekostrom ist Strom aus erneuerbaren Ressourcen – wie Sonne, Wind und Wasser. Der Strom hat eine genaue Herkunftsbezeichnung. Die Produktion belastet die Umwelt und die Natur wenig. Dazu bestehen streng kontrollierte Auflagen und Bestimmungen. Mit dem Oekostrom-Umweltbeitrag wird grundsätzlich die Entwicklung von erneuerbaren Energien gefördert. Dies entlastet die Umwelt und kommt uns allen zu Gute.

Aus diesen Überlegungen erachtet es der Betriebsrat der EWO (Energie- und Wasserversorgung Oberburg) als sinnvoll, wenn die EWO als selbständiger Gemeindebetrieb auch Vorbildfunktion übernimmt und Strom aus erneuerbaren Ressourcen für den Eigengebrauch einsetzt. So wurde beschlossen, dass die Gemeindeverwaltung, die Schulanlagen inkl. Kindergarten sowie die Pumpstation Tschamerie mit Oekostrom aus lokalen Wasserkraftwerken zu beliefern sind. Seit Oktober 2007 liefert die EWO das Produkt «*water star*» zusätzlich zum herkömmlichen Strom an diese Gemeindestellen. Es entsteht dabei ein Aufpreis von 4,5 Rappen pro Kilowattstunde (exkl. MwSt), was bei einem jährlichen Bezug von ca. 170'000 Kilowattstunden Mehrkosten in Höhe von ca. Fr. 8'000.– zu Lasten der EWO verursacht. Diese Mehrkosten sind unseres Erachtens gerechtfertigt, denn die Erhaltung einer intakten Natur und die Gewinnung von Strom auf möglichst saubere Weise sind uns wichtig.

Unser ausgewähltes Produkt «*water Star*» erfüllt die hohen ökologischen Anforderungen von *naturmade star*, d.h. dass der produzierte Strom aus erneuerbaren Quellen stammt, dass bei Kraftwerken keine zusätzlichen oder naturnahen Lebensräume und Landschaften beeinträchtigt werden und dass im näheren Umfeld von Wasserkraftwerken eine eindeutige ökologische Mehrleistung erbracht wird.

Wir sind uns bewusst, dass unser Beitrag im Einsatz von Oekostrom relativ bescheiden ist. Es ist jedoch ein Anfang und vielleicht auch ein Anstoss zur Nachahmung!

Betriebsrat EWO, Esther Jost

Untersuchungsbericht für Trinkwasser

Gemäss den amtlichen Untersuchungen vom 23.04.2008 des Kantonalen Laboratoriums hat das Trinkwasser der Gemeindeversorgung den gesetzlichen Anforderungen entsprochen.

Netzname	Bakteriologische Qualität	Gesamthärte in franz.Härtegraden (°f)	Nitratgehalt in mg/l
Grundwasser Tschamerie	einwandfrei	31.0 Härtebereich «hart»	19
Verteilnetz (Stöckern, lfd. Brunnen)	einwandfrei		
Verteilnetz (Altersheim, Lavabo)	einwandfrei		
Verteilnetz (Friedhof Krauchthalstr., nicht lfd. Brunnen)	einwandfrei		
Verteilnetz(Schupposen, Gasser, Küche)	einwandfrei		
Quelle Freudigen	einwandfrei	23.8 Härtebereich «mittelhart»	9

Weitere Auskünfte betreffend Wasserversorgung oder Wasserqualität können bei der Wasserversorgung (Tel. 034 422 23 17 oder www.ew-o.ch) eingeholt werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Besitzer von Privatversorgungen allfällige WasserbezügerInnen gemäss Artikel 275d der Lebensmittelversorgung ebenfalls jährlich mindestens einmal über die Qualität des Trinkwassers informieren müssen.

Aus der AHV-Zweigstelle

AHV/IV: Bei Scheidung Einkommensteilung verlangen !

Grundsätzliches

Bei der Berechnung der AHV/IV-Renten für verheiratete, verwitwete und geschiedene Personen werden die Einkommen, die von der Ehefrau und vom Ehemann während der Kalenderjahre der gemeinsamen Ehe erzielt wurden, zusammengezählt und je hälftig auf die beiden Ehepartner aufgeteilt. Für die Einkommensteilung (Splitting) fallen nur die Kalenderjahre in Betracht, während welchen beide Ehegatten in der schweizerischen AHV/IV versichert gewesen sind. Einkommen, welche die Ehegatten im Jahr der Eheschliessung und im Jahr der Auflösung der Ehe erzielt haben, werden nicht geteilt. Ein Splitting wird somit erst durchgeführt, wenn die Ehe mindestens ein ganzes Kalenderjahr gedauert hat.

Den Bestimmungen über das Splitting bei Auflösung einer Ehe gleichgestellt sind seit dem 1. Januar 2007 die Bestimmungen über die Auflösung einer eingetragenen Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare. Die Regeln über das Splitting bei Auflösung einer Ehe durch Tod oder Scheidung sind deshalb vollumfänglich auf eingetragene Partnerschaften gleichgeschlechtlicher Paare anwendbar.

Wann wird die Einkommensteilung durchgeführt?

Eine Einkommensteilung erfolgt bei Ehepaaren,

- auf Antrag der Ex-Ehepartner, wenn die Ehe durch Scheidung oder Ungültigerklärung aufgelöst wird,

- von Amtes wegen, wenn beide Ehegatten Anspruch auf eine Alters- oder eine Invalidenrente haben,
- ebenfalls von Amtes wegen, wenn ein Ehegatte stirbt und der andere einen Anspruch auf eine Alters- oder Invalidenrente hat!

Eine Einkommensteilung erfolgt bei eingetragenen Partnerschaften gleichgeschlechtlicher Paare

- auf Antrag der Ex-Partner, wenn eine eingetragene Partnerschaft durch Gerichtsbeschluss aufgelöst wird,
- von Amtes wegen, wenn beide Partner Anspruch auf eine Alters- oder eine Invalidenrente haben,
- ebenfalls von Amtes wegen, wenn ein Partner stirbt und der andere einen Anspruch auf eine Alters- oder Invalidenrente hat,

Einkommensteilung bei Scheidung

Bei Scheidung können die Ex-Ehegatten die Einkommensteilung bei einer Ausgleichskasse verlangen, bei der einer von ihnen Beiträge bezahlt hat. Die Nummern der Ausgleichskassen, bei denen für eine Person ein AHV-Beitragskonto (individuelles Konto) geführt wird, sind jeweils auf dem AHV-Ausweis aufgeführt. Der Antrag auf Splitting ist mit amtlichem Formular von beiden ehemaligen Ehegatten gemeinsam oder durch jeden für sich einzureichen. Die Antragsformulare können bei jeder Ausgleichskasse in der Schweiz bezogen werden. Dem Antrag ist ein amtlicher Ausweis (Familienbüchlein usw.) sowie das Scheidungsurteil mit Rechtskraftbescheinigung des Gerichts beizulegen.

Die dargelegten Grundsätze über die Formalitäten des Splittings bei Scheidung gelten sinngemäss für Personen, deren registrierte Partnerschaft durch Gerichtsbeschluss aufgelöst wurde. Als Beweisakt dient das Auflösungsurteil.

Empfehlung

Unterlassen beide geschiedenen Ehegatten die Einleitung des Verfahrens, so muss die Ausgleichskasse die Einkommensteilung spätestens im Zeitpunkt der Rentenberechnung von Amtes wegen vornehmen. Bei Personen, die mehrfach verheiratet waren oder bei denen zwischen Scheidung und Beginn des Rentenanspruchs eine lange Zeitspanne liegt, ergeben sich oft Probleme, die für die Rentenberechnung unabdingbaren genauen Daten beizubringen. Wir empfehlen deshalb geschiedenen Ehegatten, das Gesuch möglichst unmittelbar nach der Scheidung gemeinsam einzureichen. Nur so können wir das Verfahren

rasch und zuverlässig durchführen und später Verzögerungen bei der Rentenfestsetzung und -auszahlung vermeiden.

Weitere Informationen

www.akbern.ch oder bei den AHV-Zweigstellen, die kostenlos Formulare und Merkblätter abgeben.

Ausgleichskasse des Kantons Bern

VVO-News

An der Hauptversammlung vom 22. Februar 2008 wurde dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberburg (VVO) der Auftrag erteilt einen neuen Präsidenten oder eine neue Präsidentin für das OK des Nachfolgefestes von «Oberburg fägt» zu suchen. Der VVO ist diesem Auftrag nachgekommen und hat sämtliche Oberburger Vereine angeschrieben und diese aufgefordert in deren Kreisen nach möglichen Personen zu suchen und diese bis Ende September 2008 dem VVO mitzuteilen.

Für die 1. August-Rede konnte Frau Annemarie Burkhalter, Grossrätin SP, gewonnen werden. Erfreulich ist, dass Frau Burkhalter einen direkten Bezug zu Oberburg hat, da sie bei der Spitex Burgdorf-Oberburg tätig ist und somit unser Dorf kennt. Wir sind sicher, dass wir uns auf eine interessante Rede freuen dürfen und eine wiederum erfolgreiche 1. August-Feier im Schönenbühli feiern können.

Ende März wurde der Veranstaltungskalender zusammen mit dem Spendenbrief an sämtliche Haushaltungen in Oberburg verschickt. An dieser Stelle möchten wir es natürlich nicht unterlassen für die bereits eingegangenen und noch eingehenden Spenden zu danken. Ohne diese Spenden könnte der VVO seinen Aufgaben nicht nachkommen.

Demnächst werden auch wieder die neubepflanzten Blumenkistchen im Dorf verteilt. Allen Betreuerinnen und Betreuern bereits jetzt ein herzliches Dankeschön!

Vom 7. – 29. Juni 2008 findet die Fussball Europameisterschaft 2008 in der Schweiz und Österreich statt. Während dieser Zeit werden die Matches auf Grossleinwand auf dem Sportplatz Emme übertragen. Der FC Blau-Weiss Oberburg freut sich über viele begeisterte Fussball-Zuschauer während dieser Zeit.

Wir wünschen allen Oberburgerinnen und Oberburgern einen schönen Frühling und Sommer.

Turnverein Oberburg

Verbandsmeisterschaften Turnverband Bern Oberaargau-Emmental

So. 25.05.2008, Mehrzweckhalle und Schulanlagen Stöckernfeld. Wettkampfbeginn: 08.55 Uhr

Jugendwettkampf «Die schnellsten Oberburger»

Infolge der Verzögerungen der Rasensanierung bei den Schulanlagen Oberburg kann der alljährliche und traditionelle Jugendwettkampf «Die schnellsten Oberburger» nicht wie geplant und im Veranstaltungskalender 2008 angekündigt am Samstag, 31.05.2008 stattfinden, sondern wird auf **Samstag, 23. August 2008** verschoben.

Zu diesem Leichtathletik-Dreikampf mit Sprint (60/80m), Ballweitwurf und Weitsprung wird in den Kategorien A (Jg. 92/93), B (94/95), C (96/97), D (98/99), E (00/01) und F (02 und jünger) gestartet! Als Neuerung findet dieses Jahr zum ersten Mal eine FamilyChallenge statt! Angaben dazu zu einem späteren Zeitpunkt auch unter www.tvoberburg.ch

Rotkreuz-Fahrdienst

Vermittlung

Telefonnummer: 079 225 08 26

Das Telefon ist Montag bis Freitag von **08.30 Uhr – 10.30 Uhr** bedient.

Fahrtarife:

Oberburg	Fr. 8.–
Aussenbez. ab 12 Fahr-Km	Fr. 0.70/Km
Spital Burgdorf	Fr. 9.–
Hasle-Rüegsau	Fr. 9.–
Bern mit Wartezeit	Fr. 44.–
Bern, nur Hin- o. Rückfahrt	Fr. 38.–
Bern mit Wartezeit > 3h 2x	Fr. 38.–
Alle andern Fahrten	Fr. 0.70/Km

Sämtliche Parkgebühren gehen zu Lasten des Fahrgastes!

Bei langen Wartezeiten sollte dem Fahrer / der Fahrerin ein Getränk und über die Mittagszeit ein kleiner Imbiss vom Fahrgast vergütet werden!

Der Rotkreuzfahrdienst ist kein Notfalldienst! Kurzfristig gemeldete Fahrten können nicht gewährleistet werden!

Märitfroue Oberburg

Märitsaison 2008
hat begonnen

Dienstags bei der Mezwan
Samstags bei der ehemaligen Landi an der Progressastrasse
jeweils von 08.00 – 11.00 Uhr

Ornithologischer Verein Oberburg

Gartenfest mit Zwirbeln



Sonntag, 1. Juni 2008, ab 11.00 Uhr

Zwirbeln ab ca. 13.30 Uhr
Schulhausareal/Aula Oberburg. Bei schönem Wetter Jungtierschau!



Arbeitermännerchor Oberburg

Bahnhof-Zwirbelet



Sonntag, 1. Juni 2008

Ab 13.30 Uhr
Restaurant Bahnhof/Bahnhofplatz



Ski Club Oberburg

Ski Club Zmorge

Sonntag, 8. Juni 2008

09.00 – 12.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Oberburg



Kommission für Soziales

«Sicherheit im Alter»

Infoveranstaltung mit Frau Schulthess, Präventionsverantwortliche der Kantonspolizei Burgdorf.

Donnerstag, 11. September 2008

14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus

Veranstaltungskalender

Mai 2008

- | | | |
|-----|--|-------------------------------|
| 25. | Verbandsmeisterschaften
Turnverein Oberburg | Mezwan/
Schulanlage |
| 27. | Bestimmungsabend
Verein für Pilzkunde | altes Schulhaus |
| 31. | Berner Bienentage
Unterelementaler Bienenfreunde | Lehrbienenstand
Steingrube |

Juni 2008

- | | | |
|---------|---|-------------------------------|
| 1. | Zwirbeln
Arbeiter-Männerchor | Rest. Bahnhof |
| 1. | Zwirbeln und Jungtierschau
Ornithologischer Verein Oberburg | Aula |
| 2. | Berner Bienentage
Unterelementaler Bienenfreunde | Lehrbienenstand
Steingrube |
| 4. | Turnier Menschen mit einer Behinderung
FC Blau-Weiss Oberburg | Sportplatz Emme |
| 7. | EURO 2008
Grossleinwand | Sportplatz Emme |
| -29. | Swiss-Olympic Behindertenturnier
FC Blau-Weiss Oberburg | Sportplatz Emme |
| 7. | Club Zmorge
Ski-Club Oberburg | Kirchgem.haus |
| 10./ | Volksschiessen
Sportschützen Oberburg | Fons |
| 13./15. | Pilzausstellung
Verein für Pilzkunde | Mezwan |
| 11./ | Seniorenachmittag
Kirchgemeinde Oberburg | Kirchgem.haus |
| 12. | Firmenturnier
FC Blau-Weiss Oberburg | Sportplatz Emme |
| 13. | Juniorentrophy
FC Blau-Weiss Oberburg | Sportplatz Emme |
| 18. | Soccer & Sound
FC Blau-Weiss Oberburg | Sportplatz Emme |

Juli 2008

- | | | |
|----|---|-----------------|
| 3. | Schulabschlussfest
Schule Oberburg | Mezwan |
| 5. | Turnier Menschen mit einer Behinderung
FC Blau-Weiss Oberburg | Sportplatz Emme |

August 2008

- | | | |
|-----|---|-----------------|
| 1. | Bundesfeier
VVO / Musik Frohsinn Oberburg | Schönenbuehli |
| 21. | Seniorenachmittag
Kirchgemeinde Oberburg | Kirchgem.haus |
| 22. | Turnshow
Turnverein Oberburg | Mezwan |
| 23. | «Die schnellsten Oberburger»
Turnverein Oberburg | |
| 27. | Turnier Menschen mit einer Behinderung
FC Blau-Weiss Oberburg | Sportplatz Emme |
| 31. | Berggottesdienst
Kirchgemeinde / Young Brassers Oberburg | |

September 2008

- | | | |
|-----|--|---------------|
| 10. | Zmorge
Gemeinnütziger Frauenverein | Kirchgem.haus |
|-----|--|---------------|



Gemeinnütziger Frauenverein Oberburg

Pannenhilfe – Selbst ist die Frau

Kursleiter: Markus von Ballmoos, Oberburg
 Ort: Garage von Ballmoos, Oberburg
 Datum: Mittwoch, 4. Juni 2008
 Zeit: 19.30 Uhr
 Kosten: Fr. 5.–
 Anmeldung: Bis 28. Mai 2008

Scherenschnitte

Kursleiterin: Esther Gerber, Rohrbach
 Ort: Rohrbach
 Datum: Donnerstag, 28. August und 4. September 2008
 Zeit: 19.00 Uhr – 22.00 Uhr
 Kosten: Fr 50.– plus Material
 Anmeldung: Bis 20. August 2008

Anmeldungen an:
 Rita Brechbühl, Emmentalstrasse 132
 3414 Oberburg, Tel. 034 422 13 87

Mütter- und Väter- beratungsstelle

Das Beratungsangebot der Mütter- und Väterberatung Amt Burgdorf für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern von 0 bis 5 Jahren. Wir bieten an: Telefonische Beratung, Beratung in den Beratungsstellen, Hausbesuche nach Absprache

Beratungsstelle in Oberburg im KG-Haus:
jeweils am 1. Montag im Monat
 von 09.30 – 11.30 Uhr mit Voranmeldung
 von 14.00 – 16.00 Uhr ohne Voranmeldung
und jeweils am 3. Montag im Monat
 von 14.00 – 16.00 Uhr ohne Voranmeldung

Telefonisch erreichen Sie uns: Montag – Freitag
 von 08.00 – 10.30 Uhr, Tel. 034 421 41 41
 E-mail: muetterberatung.burgdorf@bluewin.ch
 zusätzliche Infos erhalten Sie unter:
www.muetterberatung-burgdorf

Mittagessen auf Rädern

Als Dienstleistung für ältere und betagte Menschen der Gemeinden Heimiswil und Oberburg bringen wir Ihnen täglich das Mittagessen.

Sie können günstig und bequem eine abwechslungsreiche, frischzubereitete und warme Mahlzeit zu sich nach Hause bestellen.

Ein Menü – bestehend aus Suppe, Hauptgang (Fleisch, Stärkebeilage und Gemüse), Salat und Dessert je nach Menüplan kostet

Portion Fr. 15.00
 ½Portion Fr. 13.00

Verlangen Sie kostenlos einen Menüplan oder detaillierte Auskunft beim Küchenteam unter der Telefonnummer 034 427 72 21

Alterssiedlung und Pflegeheim Oberburg
 Krieggasse 12, 3414 Oberburg
info@ah-oberburg.ch



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

SPITEX-Zentrum Burgdorf-Oberburg
 Farbweg 11, 3400 Burgdorf
 Telefon 034 420 29 29, Fax 034 420 29 28
info@spitexburgdorf.ch

Telefonisch erreichbar von Montag – Freitag von
 07.30 – 10.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr. Übrige
 Zeit Anrufbeantworter.

Brockenstube bei der Kirche



Öffnungszeiten Mai – September 2008

Mai:	Samstag 24.5.	09.00 – 11.30	
	Mittwoch 28.5.	13.30 – 16.30	
Juni	Mittwoch 11.6.	13.30 – 16.30	
	Mittwoch 25.6.	13.30 – 16.30	
	Samstag 28.6.	09.00 – 11.30	
Juli	Ferien		
	August	Mittwoch 13.8.	13.30 – 16.30
		Samstag 23.8.	09.00 – 11.30
September	Mittwoch 27.8.	13.30 – 16.30	
	Mittwoch 10.9.	13.30 – 16.30	
	Mittwoch 24.9.	13.30 – 16.30	
	Samstag 27.9.	09.00 – 11.30	

Auskunft erteilt Fränzi Willener, 034 423 34 26
f.willener@besonet.ch

Schluss **P**unkt



Neu sind am Schalter der Gemeindeverwaltung oder in verschiedenen Geschäften von Oberburg **Tragtaschen** in zwei Grössen erhältlich. Sie eignen sich hervorragend für die Übergabe von Geschenken!

Kosten Fr. 2.– pro Stück

Für die Kulturkommission
 Hansjürg Wiedmer, Sekretär



Papiersammlungen



Mittwoch, 11. Juni 2008 (inkl. Rohrmoos), Mittwoch, 13. August 2008 Dorf

Bitte Bündel am Sammeltag bis spätestens 09.00 Uhr bereitstellen. Bündel nur mit fester Schnur zusammenbinden. **Kein Karton** → gehört in den Hauskehricht. Die nächste **Kartonsammlung** ist am **Samstag, 22. Oktober 2008 von 08.00 – 11.00 Uhr im Chipf.**